

## Tatort Eifel – Junior Award 2011

Altersgruppe 9 - 13 Jahre

1. Preis: Anna-Sophie Bauer, Klasse 4, Grundschule in Albig

### Ein Schreck am Morgen

von Ralf Kramp

Das Wetter war so toll, dass es schade um jede Minute der Sommerferien war, die man nicht am Badesee verbrachte. Sie waren zu viert. Simon, Nadja, Lars und Jenny. Alle schwenkten gut gelaunt ihre Taschen, in denen sie Handtücher, Sonnencreme und Lesefutter transportierten und leckten Eis, das sie sich in der Eisdiele gegönnt hatten. Mit Eis wurde so ein Sommerferientag erst richtig cool.

„Wartet mal 'nen Moment“, sagte Nadja und blieb stehen. „Ich will nur Opa Finken schnell Guten Tag sagen.“

Das kleine Häuschen stand etwas abseits. Von der Straße aus konnte man es kaum sehen, weil große Apfelbäume und Obststräucher davor standen.

„Och nöööö!“, jammerte Simon. „Nicht jetzt. Wir wollen schwimmen gehen. Kannst du das nicht morgen machen?“

Auch Lars und Jenny protestierten. Wenn sie sich nicht beeilten, waren die besten Liegeplätze weg, und auch wenn es erst der vierte Ferientag war, hatten sie das Gefühl, die freie Zeit sei schon fast wieder vorbei.

Aber Nadja blieb dabei: „Ich gucke immer bei Opa Finken rein, wenn ich hier vorbeikomme. Er ist alt und gebrechlich und hat keine Verwandtschaft. Er freut sich immer so! Hier, halt mal mein Eis, Jenny.“

„Na prima. Opa Finken ist doch fast taub. Der hört nicht mal, wenn du klingelst. Das wird Stunden dauern“, maulte Simon.

„Wehe, ihr haut ohne mich ab!“ Während Nadja das rief, war sie schon hinter den Apfelbäumen verschwunden, und die anderen drei hörten nur noch, wie sich ihre Schritte entfernten.

Jenny hielt nun neben ihrer auch Nadjas Eistüte in der Hand und lutschte genüsslich an beiden. „Pech. Wenn sie zurückkommt, ist ihr Eis eben weg.“

„Und die Sonne auch. Gleich geht schon der Mond auf“, schimpfte Lars.

Simon grinste ihn an. „Übertreib nicht. Es ist zehn Uhr am Morgen.“

Plötzlich tauchte Nadja wieder auf. Ihre dunkelbraunen Augen waren schreckgeweitet. „Leute, da ist was passiert!“

„Was passiert?“ Lars war sofort ganz aufmerksam.

„Die Haustür steht weit auf, und im Flur ist alles durcheinandergeworfen.“

„Und Opa Finken?“, fragte Jenny.

„Keine Ahnung. Als ich seinen Namen gerufen habe, habe ich keine Antwort bekommen. Ich hab mich nicht reingetraut.“

„Dann sollten wir vielleicht mal nachschauen“, murmelte Simon, und die anderen nickten entschlossen.

## Fortsetzung

von Anna-Sophie Bauer, Klasse 4, Grundschule in Albig

Die vier hatten ein mulmiges Gefühl, alle wussten, dass hier irgendetwas passiert war. Bevor sie durch die offene Haustür in den Flur traten, wisperte Jenny zu den anderen: „ Ich glaube es ist besser wir rufen die Polizei an, ich habe mein Handy dabei.“ Jenny nahm ihr Handy aus der Hosentasche und wählte mit zitternden Händen die Notrufnummer. Jenny kam es wie eine Ewigkeit vor, bis sich am anderen Ende endlich eine weibliche Stimme meldete. „ Notruf Polizei“ sagte die Frau. Jenny sprach ganz leise und erzählte der Polizistin was passiert war. Die Polizistin sagte zu Jenny: „ Das hört sich Gefährlich an, wartet vor der Haustür, bevor ihr Euch in Gefahr bringt und wartet bis meine Kollegen da sind.“ Jenny war fest entschlossen der Anweisung zu folgen und wollte gerade ihren Freunden Bescheid sagen, da hörten sie Gewimmer aus dem Haus.

Jenny, Nadja, Simon und Lars schauten sich erschrocken an. „ Was machen wir jetzt?“ flüsterte Simon den anderen zu. In diesem Moment hörten sie einen leisen Hilferuf. Nadja war nicht mehr zu bremsen, sie lief in Richtung Haustür und rief den anderen zu : „ Worauf wartet ihr noch, das ist Opa Finken, er braucht unsere Hilfe.“ „ Aber die Polizistin hat gesagt es ist zu gefährlich, wir sollen draußen warten !“ erwiderte Jenny ängstlich. Doch Nadja war schon in dem Hausflur verschwunden. Lars, Jenny und Simon waren noch unschlüssig, was sie nun machen sollten. Doch dann hörten sie Nadja schreien: „ Oh Gott, Opa Finken.“

Lars, Simon und Jenny liefen ohne weiter darüber nachzudenken ins Haus, dort fanden sie Nadja auf dem Boden kniend in der Küche.

Vor ihr lag Opa Finken und blutete am Kopf. Er bewegte sich nicht und war ganz blass. „ Oh nein, ich glaube er ist Tod ? „ In diesem Moment öffnete Opa Finken seine Augen und schaute Nadja an. Er gab einen tiefen Seufzer von sich.

„ Nadja, was ein Glück, dass Du mich gefunden hast.“ sagte Herr Finken schwach.

Nadja und die anderen waren froh, dass der alte Mann wieder zu sich gekommen war, als Lars sagte : „ Psst, seid mal ruhig, ich glaube da kommt jemand .“

Die Küchentür ging auf und die Kinder hielten den Atem an.

„ Ich habe Euch doch gesagt ihr sollt draußen auf uns warten „, sagte die Polizistin die nun in der Küche stand. Die vier Freunde waren erleichtert, als sie die Polizistin und deren Kollege sahen

„ Herr Finken, was ist den passiert, brauchen sie einen Arzt? „ fragte der Polizist. „ Nein, nein es geht mir gut. Dieser Kerl in dem schwarzen Anzug hat mich ausgeraubt. Er hat geklingelt und gesagt er sei von meiner Bank. Ich dachte das ist ja ein Service, sogar zu Hause wird man beraten. Und bat den jungen Mann in mein Haus. Als er es sich im Wohnzimmer bequem gemacht hatte, sagte er, ich habe so einen Durst, könnte ich ein Glas Wasser haben? Ich ging in die Küche und holte ihm ein Glas Wasser, wissen sie ich höre ja nicht so gut und so war ich ganz schön überrascht, als ich zurück ins Wohnzimmer kam und den Mann dabei erwischte wie er meinen Wohnzimmerschrank durchwühlte. Ich sagte zu ihm hören sie auf, ich rufe sofort die Polizei . Doch der Mann lachte nur und sagte ich solle mal nicht so einen Streß machen und die Sparbücher rausrücken. Ich hatte ganz schön Angst und gab ihm meine Sparbücher. Als er sie hatte lief er einfach weg. Ich ging zu meinem Telefon in der Küche, wahrscheinlich war das alles zu aufregend für mich und bevor ich an meinem Telefon war bin ich ohnmächtig geworden und mit dem Kopf an den Küchentisch gestoßen.“ „ Wann ist das ganze den passiert und können sie den Täter beschreiben?“ fragte die Polizistin und schrieb hierbei die Angaben von Opa Finken auf einen kleinen Block.

„ Er war noch recht jung und sah sehr nett aus, woran ich mich noch erinnern kann, ist dass sein Handy klingelte als er in meinem Wohnzimmer saß. Der Dieb zupfte aufgeregt sein Handy aus seiner Jackentasche und säuselte irgendetwas von wegen Schatz, ja wir sehen uns später am See.“

Nadja, Lars ,Jenny und Simon hatten die Befragung von Opa Finken verfolgt. Als das Wort See fiel, schauten sie sich an und hatten alle den gleichen Gedanken, sie mussten sofort zum See. Sie verabschiedeten sich hektisch von den Polizisten und Opa Finken und liefen aus dem Haus. Sie waren nicht mehr zu stoppen, sie wollten den fiesen Dieb Ding fest machen. Völlig außer Atem kamen die vier am See an .Ihre Befürchtungen hatten sich bestätigt, die ganze Liegewiese am Wasser war voller Menschen, die den wunderschönen Sommertag genossen. „ Es sind so viele Leute hier, wie wollen wir den Dieb da finden ?“ sagte Lars verzweifelt. „ Ach Lars, so viele Männer sind mit einem Anzug sicher nicht hier“ versuchte Nadja Lars zu beruhigen. Die vier Freunde liefen über die Liegewiese und schauten sich jeden einzelnen Badegast und deren Kleidung genau an. Sie waren fast am Ende der Wiese angelangt, als Jenny stutzte : „ He schaut mal da drüben an dem Baum, da liegen zwei Handtücher und ein Korb mit Klamotten, das sieht doch aus wie ein Anzug.“

„ Los, ich stehe schmiere und ihr durchsucht die Klamotten und den Korb.“ sagte Simon

Jenny, Lars und Nadja gingen zu den Sachen, das Herz klopfte ihnen bis zum Hals. Sie schauten sich um und nickten Simon zu, die Luft war rein. Nadja begann die Sachen zu durchsuchen, die anderen stellten sich vor sie, so war sie für die anderen Badegäste nicht zu sehen. „ Bingo“ sagte Nadja „ wir haben unseren Dieb, hier sind die Sparbücher von Opa Finken.“ Nadja nickte Simon zu und der wusste, dass sie den Täter gefunden hatten. Er nahm sein Handy und rief die Polizei. Nadja, Lars und Jenny verließen unauffällig den Liegeplatz und kamen wieder zu Simon.

Alle vier beobachteten weiter die Handtücher und warteten auf die Polizei, als ein junger Mann und eine junge Frau vom Ufer her auf die Handtücher zugingen.

„Das muss der Täter sein, „ sagte Simon und tatsächlich der junge Mann setzte sich auf sein Handtuch. Zum Glück kam in diesem Moment die Polizistin und ihr Kollege und die Kinder mussten nicht viel erklären, sie zeigten nur auf den Mann und die Polizisten wussten was zu tun ist.

Der Mann wusste sofort, was die Polizisten von ihm wollten und versuchte zu fliehen, die Polizisten waren aber schneller und konnten den Täter festnehmen. „ Danke für Eure Mithilfe, ohne Euch hätten wir den Fall nicht so schnell aufgeklärt.“ sagte die Polizistin zu den vier Freunden, als sie den Dieb an ihnen vorbei zum Polizeiwagen führten.

Wie sich später herausstellte, hatte die junge Frau mit dem Überfall auf Opa Finken nichts zu tun, ihre Verabredung mit dem dreisten Dieb verlief nicht ganz so wie sie sich das vorgestellt hatte.